

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 5 (1858)
Heft: 37

Artikel: Solothurn
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-252398>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rung der Dreie trat endlich nach deutlichen Winken des Schulinspektors, daß jetzt der Zeitpunkt zu Forderungen sei, und daß nach der Wahl solche zu spät kommen könnten, — auch der Vierte bei. Diese einige Haltung bewirkte dann eine geheime Sitzung und den daraus hervorgehenden Beschluß einer Erhöhung, den gewiß der Schulinspektor in's Leben rufen half. Die Erhöhung, im Betrage von 75 Fr., ist zwar wenig für ein Jahr von 365 Tagen, allein der Erfolg ist ein wichtiger als Frucht der Einigkeit! — Merke sich dieß der Lehrerstand und beherzige das alte, aber noch zu wenig realisirte Wort: „Einig handeln macht die Schwachen stark!“

Solothurn. Schwarzbubenland. (Mitgeth.) Warum hat die Amttei Dorneck immer noch keine Bezirksschule? Daran ist wohl ihre geographische Lage Schuld. Dorneck wäre freilich ein Mittelpunkt. Aber die meisten Dörfer sind 2, einige drei Stunden von ihm entfernt. Dann besuchen Knaben von Dorneck, auch hin und wieder vom Leimenthal, die Bezirksschule in Therwyl, und zwar unentgeltlich. Wirklich liefert Dorneck sechs Schul-Lehrer, die früher die bemerkte Schule besuchten. Für die Gemeinden ob dem Berg — für Gempen, Hochwald, Büren, Muglar, wäre Seewen ein natürlicher Mittelpunkt für eine Bezirksschule. Auch versichert man, daß die Gemeinderäthe genannter Gemeinden ernstlich daran denken, eine Bezirksschule zu gründen, deswegen sie sich nächstens zu diesem edlen Zwecke versammeln werden, um nicht ganz allein zurück zu bleiben.

Margau. Eine Einsendung im „Schweizerboten“ charakterisirt die Wirksamkeit des Collegiums Mariahilf in Schwyz wie folgt: „Vor Kurzem las ich eine Notiz über die Lehranstalt des Pater Theodosius, genannt „Collegium Mariahilf in Schwyz“, welche die Frequenz derselben rühmend hervorhebt. Daß der Kanton Schwyz selbst 66 Zöglinge in der Anstalt hat, kann nicht auffallen, da er an höhern Bildungsanstalten arm ist; daß aber andere Kantone ihre jungen Leute dahin senden und daselbst Etwas suchen, das sie zu Hause meistens wohlfeiler oder fast umsonst finden können, das liefert den Beweis, daß die Verkehrtheit in der Welt noch nicht ausgestorben ist. Zunächst erscheint nach Schwyz der Kanton Luzern mit 20, Tessin mit 20, Freiburg mit 13, Graubünden mit 12, St. Gallen mit 11, Margau mit 9, Zug mit 8, Thurgau mit 7, Unterwalden mit 6, Uri mit 5, Wallis mit 5, Appenzell mit 5, Bern mit 2, Glarus mit 1, die Lombardei mit 5, Piemont mit 3 und Württemberg mit 1 Zögling. — Einsender hatte vor einigen Monaten Gelegenheit, das Zeugniß eines Zöglings der Anstalt, die er verließ, zu sehen und dann denselben zu prüfen. Derselbe hat ein ordentliches Talent; allein die Art, wie er seine Prüfung bestand, gab Zeugniß von einem höchst ober-